

# Netzwerk "Wir in Wiesbaden" bietet 34 Veranstaltungen rund um Integration

*Von Heinz-Jürgen Hauzel*



Gelebte Vielfalt schon im Trägerkreis (von rechts): Andrea Gotzel (Jugendinitiative Spiegelbild), Michael Weinand (Stadtjugendring), Döndü Yazgan (Polizeipräsidium Westhessen) und Jochen Enders (Freireligiöse Gemeinde) stellen das Programm „Wir in Wiesbaden“ vor. Foto: wita/Uwe Stotz

„Wir in Wiesbaden“ – von dem „Label“ der Veranstaltungsreihe im vergangenen Herbst war der Trägerkreis so begeistert, dass er sich nun selbst so benannt hat. Auch der Untertitel des neuen, am 1. November beginnenden Programms – „Teil sein. Teil haben. Vielfalt leben.“ – solle die konsequente Weiterentwicklung verdeutlichen, betont Michael Weinand vom Stadtjugendring: „Nachdem wir im Vorjahr für die Anerkennung der Vielfalt geworben haben, soll sie diesmal gelebt werden.“ Zum Trägerkreis gehören inzwischen 43 Mitglieder und Partner. „So ist der Kreis selbst schon gelebte Vielfalt“, freut sich Weinand über das stetig wachsende Netzwerk.

## **Träger greifen in Themen nicht ein**

Erstmals dabei ist zum Beispiel die Freireligiöse Gemeinde, für die am 23. November Jochen Enders über Blasphemiegesetze als Instrument zur Einschränkung der Meinungsfreiheit und zur Diskriminierung Andersdenkender referiert. „Dass der Trägerkreis nicht in die Thematik eingreift“, findet Enders besonders erwähnenswert an dem Projekt.

So wirken die Freireligiösen, zu einem guten Teil Atheisten und Agnostiker, und das evangelische Stadtjugendpfarramt wie selbstverständlich gemeinsam aktiv an der Veranstaltungsreihe mit. „Die Toleranz hat aber sehr wohl Grenzen“, wendet Weinand ein: „Wir schauen schon sehr genau, mit wem wir zusammenarbeiten“, kämen für ihn rechte Gruppierungen mit rassistischen Tendenzen nicht als Partner in Betracht.

## **Mann oder Memme?**

„Ich bin vom Trägerkreis begeistert“, strahlt Döndü Yazgan. Die Integrationsbeauftragte des Polizeipräsidiums Westhessen hat eine interessante Veranstaltung zu einem heißen Thema auf die Beine gestellt. Sie will beantwortet wissen, ob die Ehre des Mannes die Integration in Deutschland erschwert, welche Auswirkungen die tradierte Männerrolle auf die Söhne eingewanderter Moslems hat. „Mann oder Memme?“ hat die Polizistin den Titel der Veranstaltung provozierend formuliert.

Es gebe viele Integrationsangebote für Frauen, sagt sie, nur wenige für Männer: „Dabei haben wir die meisten Probleme mit den Männern.“ Ihr Ziel ist es, hier künftig türkische oder auch multikulturelle Männergruppen zu haben, wie sie der türkische Psychologe und Soziologe Kazin Erdogan seit 2007 in Berlin leitet. „Das liegt mir persönlich am Herzen.“

Vielleicht schafft es ja Erdogan am 6. Dezember im Sonnenberger Bürgerhaus, die speziell angesprochenen Multiplikatoren von Migrationsdiensten, sozialpädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und Polizisten zu überzeugen, in Wiesbaden Gesprächsrunden für Männer zu initiieren. Musikalische Unterstützung bei der für alle Interessierten offenen Veranstaltung gibt's von Okan Karasu, einem türkischen Rapper, der zugleich SPD-Stadtverordneter in Bad Homburg ist und dort gerade sein Abitur macht.

## **Für ehrenamtliche Arbeit fehlen Räume**

Andrea Gotzel, von der Jugendinitiative Spiegelbild, wirbt für einen Fortbildungstag und ein Wochenendseminar, in dem Sozialpädagogen und Lehrer, aber auch andere thematisch Interessierte ihren eigenen Umgang mit Vielfalt in ihrem Berufsalltag hinterfragen können.

Der Stadtjugendring nutzt die Gelegenheit, mit einem „Planspiel Kommunalpolitik“ an das „Haus der Jugendverbände“ zu erinnern. „Für ehrenamtliche Kultur- und Jugendarbeit fehlen in Wiesbaden Räume“, macht Weinand noch einmal deutlich: „Arbeitsräume, Gruppenräume, Seminarräume.“ Im Koalitionspapier von SPD und CDU steht zwar eine Absichtserklärung, im Planspiel in der Kreativfabrik am 10. November wollen die Teilnehmer indes demonstrieren, wie ein Vorhaben im demokratischen Prozess zu realisieren ist.

## **Mit den OB-Kandidaten**

Schon die Eröffnung der Veranstaltungsreihe am kommenden Donnerstag, 1. November, um 19 Uhr in der TVB-Turnhalle am Biebricher Rathenauplatz, ist der Kommunalpolitik gewidmet. Unter den mit Fragezeichen versehenen Thesen „Wiesbaden, eine Stadt der Vielfalt?“ und „Vielfalt als Standortfaktor?“ sollen die Oberbürgermeister-Kandidaten, Auskunft geben, wie ihrer Meinung nach „kulturelle Diversität als Chance wahrgenommen und gefördert werden kann“. Allein die Grüne Christiane Hinnerger ist dienstreisend verhindert.

Auch hinter die letzte der 34 hochinteressanten Veranstaltungen am 7. Dezember mit dem JungenStaatstheater in der Kreativfabrik haben die Veranstalter ein Fragezeichen gesetzt: „Ende gut, alles gut?“ Die wichtigste Frage dabei wird sein, wie die Projektreihe nach dem Auslaufen der Fördermittel aus dem Bundesfamilienministerium über 2013 hinaus fortbestehen kann.